

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Abentheurliche Simplicissimus Teutsch**

**Grimmelshausen, Hans Jakob Christoffel**

**Monpelgart [vielm. Nürnberg], 1669**

Das X. Capitel. Der General Feld-Zeugmeister schencket dem Jäger das  
Leben und macht ihm sonst gute Hoffnung

[urn:nbn:de:bsz:31-7264](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-7264)



## Das X. Capitel.

**D**ennach unser General Feldzeugmeister strenge Kriegs-Disciplin zu halten pflegte / besorgte ich die Verlierung meines Kopffs; Hingegen hatte ich noch Hoffnung darvon zu kommen / weil ich bereits in so blühender Jugend jederzeit mich gegen dem Feind wol gehalten / und einen grossen Ruff und Nahmen der Dapfferkeit erworben. Doch war solche Hoffnung ungewiß / weil dergleichen täglichen Handel halber die Notdurfft erfordert / ein Exempel zu statuiren. Die Unserige hatten eben damals ein vestes Ratten-Nest berennet und auffordern lassen / aber ein abschlägige Antwort bekommen / weil der Feind wuste / daß wir kein grob Geschütz führten. Derowegen ruckte unser Graf von der Wabl mit dem gangen Corpo vor besagten Ort / begehrete durch einen Trompeter abermal die Übergab / und drohete zu stürmen / es erfolgte aber nicht anders / als dieses nachgesetzte Schreiben:

**H**och-Wolgeborner Graf / ic. Auf E. Gräßl. Excell. an mich abgelassenem habe vernommen / was Dieselbe im Nahmen der Röm. Kais. Maj. an mich gesinnen: Nun wissen aber Euer Hoch-Gräßl. Excell. Dero hohen Vernunft nach / wie übel anständig / ja unverantwortlich einem Soldaten fallen würde / wann er einen solchen Ort / wie dieser ist / dem Segentheil ohne sonderbare Noth einhändigte: Wessentwegen Dieselbe mich dann verhoffentlich nicht verdrecken werden / wann ich mich beflüssige zu verharzen / biß die Waffen Euer Excell. dem Ort zusprechen. Kan aber E. Excell. meine Wenigkeit

auffer-

aufferhalb Her  
men die Selege  
E. Exce

Hierauff wo  
von dem Ort  
war gar nicht  
hätte viel Blut  
gestanden / o  
hätte man aber  
Münster oder  
Mübe / Zeit un  
man nun die  
mir ein / ich so  
umb mich zu e  
zusammen /  
betrügen mö  
gelte. Und m  
thun seyn mö  
wissen / daß ich  
ohne Mühe un  
ich nur Perdon  
gestellt werden  
daten lachten  
langt; der gu  
Aber der Obri  
kanten / namer  
Artical: We  
zeugmeister gi  
anbrachte / mi  
mir zu sagen



aufferhalb Herzen-Diensten in Ich etwas zu geborsamen die Gelegenheit haben / so werde ich seyn

E. Excell.

Aller-dienstwilligster Diener  
N. N.

Hierauff wurde in unserm Lager unterschiedlich von dem Ort discuriert / dann solches ligen zu lassen / war gar nicht ratsam / zu stürmen ohn eine Presse / hätte viel Blut gekostet / und wäre doch noch mißlich gestanden / ob mans übermeistert hätte oder nicht? hätte man aber erst die Stück und alle Zugehör von Münster oder Ham ber holen sollen / so wäre gar viel Mühe / Zeit und Unkosten darauff geloffen. In dem man nun bey Grossen und Kleinen ratschlagte / fiel mir ein / ich solte mir diese Occasion zu nutz machen / umb mich zu erledigen; Also gebot ich meiner Witz zusammen / und bedachte mich / wie man den Feind betrügen möchte / weils nur an den Stücken mangelte. Und weil mir gleich zufiele / wie der Sach zu thun seyn möchte / ließ ich meinen Obrist Leutenant wissen / daß ich Anschlag hätte / durch welche der Ort ohne Mühe und Unkosten zu bekommen wäre / wenn ich nur Perdon erlangen / und wieder auff freyen Fuß gestellt werden könnte. Etliche alte und versuchte Soldaten lachten darüber / und sagten / Wer hangt / der langt; der gut Gesell gedencet sich loß zu schwätzen! Aber der Obrist Leutenant selbst und andere die mich kanten / namen meine Reden an wie einen Glaubens- Articul: Weßwegen er selbst zum General Feldzeugmeister gienge / und demselben mein Vorgeben anbrachte / mit Erzehlung vieles Dings / das er von mir zu sagen wuste: Weil dann nun der Graf hie-  
bevor



blebevor auch vom Jäger gehört hatte / liesse er mich  
 vor ihn bringen / und so lange meiner Band entledi-  
 gen; Der Graf hielte eben Tafel / als ich hin came/  
 und mein Obrist Leutenant erzehlte ihm / als ich ver-  
 wichenen Frühling mein erste Stund unter S. Ja-  
 cobs Pforten zu Soest Schildwacht gestanden / sey  
 unversehens ein starcker Plazregen mit grossem Don-  
 ner und Sturmwind kommen / deswegen sich jeder-  
 man auß dem Feld und den Gärten in die Statt sal-  
 viret / und weil das Gedräng beydes von lauffenden  
 und reutenden zimlich dick worden / hätte ich schon  
 damals den Verstand gehabt / der Wacht ins Ge-  
 wehr zu ruffen / weil in solchem Geläuff eine Statt  
 am besten einzunehmen seye; zuletzt (sagte der Obrist  
 Leutenant ferner) kam ein altes Weib ganz troppf-  
 naß daher / die sagte / eben als sie bey dem Jäger vorbe-  
 passirte: Ja / ich hab diß Wetter schon wol 14. Tag  
 in meinem Rücken stecken gehabt! Als der Jäger sol-  
 ches höret / und eben einen Stecken in Händen hatte /  
 schlug er sie damit übern Buckel / und sagte: Du alte  
 Hex / hastus dann nicht ehe heraus lassen können?  
 hastu eben müssen warten / biß ich anfahe Schild-  
 wacht zu stehen? Da ihm aber sein Officier abwehr-  
 te / antwortet er: Es geschicht ihr recht / das alte  
 Raben-Naß hat schon vor vier Wochen gehört / daß  
 jederman nach einem guten Regen geschryen / warum  
 hat sie ihn den ehrlichen Leuten nicht ehe gegönnet?  
 so wäre vielleicht Gerst und Hopffen besser gerathen.  
 Worüber der General Feldzeugmeister / wiewol er  
 sonst ein ernsthafter Herz war / trefflich lachte: Ich  
 aber gedachte / erzehlt der Obrist Leutenant dem Gra-  
 fen solche Narzypossen / so hat er ihm gewißlich auch  
 nicht

nicht verschwie  
 aber wurde vor  
 Als mich nu  
 was mein Anbr  
 diger Herz /  
 Excell. rechtm  
 das Leben absp  
 aller-undertha  
 Maj. meinem  
 leisten schuldig  
 wenigen Orts  
 erst. Allerhöch  
 und Kriegswaf  
 die Red / und sa  
 ren gebracht?  
 Da sagte er /  
 leicht meritir  
 aber vor ein W  
 Ort zu bringe  
 und Mannsch  
 grobem Gesch  
 Wenigkeit dar  
 wann er nur ei  
 uns haben; S  
 antwortet der  
 ches zu glaub  
 Ich habe ihr  
 sehen / die fan  
 Plöcher / den  
 ladet / und die  
 Feld-führet /  
 grobe Stück



nicht verschwiegen / was ich sonst angestellt habe. Ich aber wurde vorgelassen.

Als mich nun der Gen. Feldzeugmeister fragte / was mein Anbringen wäre? Antwortet ich / Gnädiger Herz / ꝛc. Ob zwar mein Verbrechen und E. Excell. rechtmässig Gebot und Verbot / mir beyde das Leben absprechen; So heisset mich jedoch meine aller-undertänigste Treu ( die ich Dero Röm. Kais. Maj. meinem Allergnädigsten Herrn bis in Todt zu leisten schuldig bin ) ein weg als den andern meines wenigen Orts dem Feind einen Abbruch thun / und erst. Allerhöchstgedachter Röm. Kais. Maj. Nutzen und Kriegswaffen befördern; Der Graf siele mir in die Red / und sagte / hastu mir nicht neulich den Mohren gebracht? Ich antwortet / Ja Gnädiger Herz; Da sagte er / Wol / dein Fleiß und Treu möchte vielleicht meritirn / dir das Leben zu schencken / was hastu aber vor ein Anschlag / den Feind auß gegenwärtigem Ort zu bringen / ohne sonderbaren Verlust der Zeit und Mannschafft? Ich antwortet / weil der Ort vor grobem Geschütz nicht bestehen kan / so hält meine Wenigkeit darvor / der Feind würde bald accordirn / wann er nur eigentlich glaubt / daß wir Stück bey uns haben; Das hätte mir wol ein Marz gesagt / antwortet der Graf / wer wird sie aber überreden / solches zu glauben? Ich antwortet / ihre eigene Augen; Ich habe ihre hohe Wacht mit einem Perspectiv gesehen / die kan man berrügen / wann man nur etliche Plöcher / den Brunnen. Teichlen gleich / auff Wägen ladet / und dieselbe mit einem starcken Gespann in das Feld-führet / so werden sie schon glauben / es seyen grobe Stück / vornemlich wann E. Gräfl. Excell. Ir-  
gends.



gendswo im Feld etwas auffwerffen läst/ als ob man Stücke dahin pflanzen wolte; Mein liebes Bürschlein/ antwortet der Graf/ es seyn keine Kinder drinnen/ sie werden diesem Spiegelfechten nicht glauben/ sondern die Stück auch hören wollen/ und wenn der Poß dann nicht angebet/ sagte er zu den umstehenden Officiern/ so werden wir von aller Welt verspottet! Ich antwortet/ Gnäd. Herz/ ich will schon Stücke in ihren Ohren lassen klingen/ wann man nur ein paar Doppelhacken und ein zimlich groß Faß haben kan/ allein wird ohne den Knall sonst kein Effect vorhanden seyn; solte man aber ja wider Verhoffen nur Spott damit erlangen/ so werde ich der Inventor, weil ich ohne das sterben muß/ solchen Spott mit mir dahin nemen/ und denselben mit meinem Leben aufheben. Ob nun zwar der Graf nicht daran wolte/ so persuadirte ihn jedoch mein Obrist Leutenant dahin/ dann er sagte/ daß ich in dergleichen Sachen so glückselig seye/ daß er im wenigsten zweiffele/ daß dieser Poß nicht auch angehen werde. Derowegen befohl ihm der Graf die Sach anzustellen/ wie er vermernte/ daß sichs thun ließe/ und sagte im Scherz zu ihm: Die Ehr/ so er damit erwürbe/ solte ihm allein zustehen.

Also wurden drey solcher Plöcher zu wegen gebracht/ und vor jedes 24. Pferd gespannt/ wiewol nur zwey genug gewest wären/ diese führten wir gegen Abend dem Feind ins Gesicht/ indessen aber hatte ich auch drey Doppelhacken/ und ein Stück-Faß/ so wir von einem Schloß bekamen/ unterhanden/ und richtete ein und anders zu/ wie ichs haben wolte/ das wurde bey Nacht zu unserer vürerlichen Artollerey ver,

verschafft; d  
dung/ und l  
vördere Boden  
ob es drey Lo  
donnerte der  
verschworen  
oder halbe  
Zeugmeister  
dem Feind ab  
Anhang/ war  
men würden/  
werden solte:  
Deisel gesch  
noch dieselbig  
ben. Welche  
Graf schenck  
Krafft seines  
mich noch se  
befoht dem  
daß er mir d  
solte: Welc  
hatte der Be  
pafsten/ daß  
fonte.

Es begeg  
mercktu  
Goest kam/  
nen Knecht/  
gelassen/ sa  
gefangen/



verschafft; den Doppelbacken gabe ich doppelte Ladung / und liesse sie durch berührtes Faß (deme der vordere Boden benommen war) loß gehen / gleich ob es drey Losung-Schüsse hätten seyn sollen / das donnerte dermassen / daß jederman Stein und Bein verschworen hätte / es wären Quartier-Schlangen / oder halbe Cartbannen gewesen; unser Gen. Feldzeugmeister mußte der Gauckelfubr lachen / und ließ dem Feind abermal einen Accord anbieten / mit dem Anhang / wann sie sich nicht noch diesen Abend bequemen würden / daß es ihnen morgen nicht mehr so gut werden sollte: Darauff wurden alsbald beyderseits Geißel geschickt / der Accord geschlossen / und uns noch dieselbige Nacht ein Thor der Statt eingegeben. Welches mir trefflich zu gut kame / dann der Graf schenckte mir nicht allein das Leben / das ich Krafft seines Verbotts verwürckt hatte / sondern ließ mich noch selbige Nacht auff freyen Fuß stellen / und befohl dem Obrist Leutenant in meiner Gegenwart / daß er mir das erste Fähnlein / so ledig würde / geben sollte: Welches ihm aber ungelegen war / dann er hatte der Bettern und Schwäger so viel / die aufpaßten / daß ich vor denselben nicht zugelassen werden konte.

## Das XI. Capitel.

ES begegnete mir auff demselbigen March nichts merckwürdiges mehr; Da ich aber wieder nach Soest kam / hatten mir die Lippstättische Hessen meinen Knecht / den ich bey meiner Bagage im Quartier gelassen / sampt einem Pferd auff der Waid hinweg gefangen / von demselben erkündigte der Regentheil  
 D  
 mein